Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 12

Artikel: Die Landoperationen im südamerikanischen Kriege

Autor: Gopvi, Spiridion

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95951

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 25.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXX. Jahrgang.

Ber Schweig. Militarzeitschrift L. Bahrgang.

Bafel.

22. März 1884.

Nr. 12.

Erscheint in wöchentlichen Rummern. Der Preis per Semester ist franko burch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an "Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.

Berantwortlicher Redaktor: Oberstlieutenant von Elgger.

Inhalt: Die Landoperationen im südamerikanischen Kriege. (Fortsetzung.) — Werth der Reinlickset für die Militär-Gesungheitspflege. (Fortsetzung.) — A. Lungwis: Der husschmied. — Gidgenossenschaft: Schiefpramien. Generals befehl für die Zentralschule II, 1884. Unterrichtsplan für die Zentralschule II, 1884. Eine Abresse betreffend Gründung einer eidg. Thierarzneischule. Der Militär-Etat des Kantons Luzern pro 1884. Gine Algammenkunft iber Offiziere des 21. Infanterierregiments. Der Militär-Etat des Kantons Jürich. Schafsbauser Winkelriedstiftung. Militär-Literatur. — Aussand: Deutschland: Das Kommando des VIII, Korps. Desterreich: Der Kronprinz und die Offiziers-Menagen. General Odauer †. Frankreich: Die Religionsfreiheit im heere.

Die Landoperationen im füdamerikanischen Kriege.

Bon Spiribion Gopcevic.

(Fortfepung.)

3. Die Erstürmung von Arica.

Arica mar ber einzige Bunkt, welchen bie Beruaner noch im Guben inne hatten. Oberft Bo: lognefi, ein alter intelligenter und fehr ehrenmerther Offizier, führte ben Oberbefehl über die ungefähr 300 Offiziere*) und 2200 Mann **) starke peruanische Besatzung. Die Befestigungen bestanben im Norben ber Stadt aus brei auf Unboben liegenden Batterien gu je 2 Gefcuten (nach chile. nischen Angaben 100=, 150= und 300pfunder, nach peruanischer Behauptung 32pfunder); im Nordosten aus einer bas Spital umschliegenben Reihe Bericanzungen; im Gubmeften aus einem ftarten Fort, Morro genannt, welches fich auf einem 170 Meter hoben Felfen aus dem Meere erhob und mit 1 300pfünder, 4 150pfündern und 2-3 70pfunbern armirt mar; im Guboften aus zwei Rebouten, die öftlichere mit 4, die füblichere mit 2 Beschüten abnlicher Kaliber bestückt und ebenfalls auf Felfenhöhen gelegen. Außerbem lag noch ber mit 2 500pfundern beftucte Monitor "Manco Capac" im hafen und biente als schwimmende Batterie.

Das hilenische Geschwaber hatte schon seit langerer Zeit Arica blokirt und zeitweilig beschossen, aber immer erfolglos. Es bestand gegenwärtig aus bem Kasemattschiff "Cochrane", ber Korvette "Magallane", bem armirten Transportschiff "Loa" und bem Schooner "Covabonga".

Bolognefi, von Montero über ben Ausgang ber Schlacht von Tacna in Unkenntniß gelaffen, erfuhr erst am 31. Mai burch anlangende Flüchtlinge bie komplete Rieberlage und Zersprengung ber Alliir= ten. Er mußte fich baber auf einen balbigen Un. griff gefaßt machen und in Anbetracht ber ftarken Befestigungen mar er auch überzeugt, bag es ihm gelingen merbe, Arica noch lange Beit zu verthei= bigen - vielleicht bis jum Anlangen einer Entfatarmee. Er mar entichloffen, fich bis auf's Meußerfte zu halten und im Augenblide bes Unterganges fich mit bem Feinbe in die Luft zu fprengen. Daber hatte er fammtliche Festungsmerte unterminiren laffen. Weniger icon mar es, bak er bie Leitungsbrahte nach ben Minen, refp. bie eleftrifche Batterie gur Entzündung berfelben im Spital tonzentrirte, welches burch bas rothe Rreuz vor bem Feinde geschütt mar.

Inzwischen hatte Baquebano gleich nach ber Bessehung Tacna's seine Vorbereitungen zum Marsch auf Arica getroffen. Innerhalb 5 Tagen war die Bahn bis zur zerstörten Brücke über ben Chascallata (8 Kilometer nörblich von Arica) hersgestellt.

Am Abend bes 1. Juni traf ein hilenisches Kavallerieregiment bei ber genannten Brücke ein,
steckte das Lager für die nachkommende Division
aus und begab sich bann auf dem einzigen existie renden Pfade nach dem Fluß hinab, um die Pferde zu tränken. Plötzlich ließ sich eine entsetzliche Detonation vernehmen. Der Boden zitterte und Alles verschwand in Staub und Steinhagel. Die Pserde gingen fast sämmtlich durch und der Kommandant, Major Bargas, sah sich mit seinem Trompeter und zwei Soldaten allein. Letztere drei waren verwundet. Bargas ließ "Sammeln" blasen, wartete jedoch das Eintreffen seiner Leute nicht ab, sondern

^{*)} Darunter 12 Oberfte.

^{**)} Darunter 70 Reiter, 350 Artilleriften.

sprengte brei Mannern nach, welche eben auf bem leine burch bie Stuckpforten bringenbe Granate 28 anderen Ufer bes Flusses eine hutte verließen und bavonliefen. Es gelang ihm, zwei bavon einzufangen und por ber Buth ber Golbaten ju fougen, welche fie maffafriren wollten. Der eine Gefangene war pernanischer Ingenieur und gestand, baß bie Explosion durch eine Ognamitmine verursacht worben sei, deren in nächster Nähe noch neun vorhanben feien, und bag es bie Absicht ber Peruaner war, die ganze chilenische Armee bamit in die Luft zu fprengen. Auch theilte er mit, daß die ganze Umgebung von Arica unterminirt fei.

Glucklicherweise batte er die Mine zu fruh entgundet, fo bag fich ber gange Berluft ber Chilenen auf brei Bermunbete beschrantte. Sofort murben alle Leitungsbrahte abgeschnitten, bie Minen aufgesucht und unschäblich gemacht und am 2. Juni konnten die Chilenen unangefochten ihr Lager auf= schlagen. An bemselben Tage waren nämlich die 3130 Mann, welche in ber Schlacht von Tacna nicht zum Schuffe gekommen waren, per Bahn angelangt. Anderen Tages folgte Baquebano mit einem Infanterieregiment und vier Batterien nach, fo daß fich die Gesammtstarte feiner Truppen auf 5300 Mann und 24 Kanonen belief.

Um 4. lieg Baquebano ben größten Theil feiner Truppen um die Berge nörblich ber Stadt herummarschiren und in einem geschütten Thale, 6 Rilometer von Arica, lagern, mahrend er felbst und fein Stab die feindlichen Befestigungen rekognoszirten. Er fand blos einen 3 Kilometer öftlich berfelben liegenden Sugel zur Aufstellung ber Artillerie geeignet und ließ bort am 5. bei Tagesanbruch 12 Beschüte auffahren. Da es ihm jedoch an Belagerungsartil= lerie mangelte, die Befestigungen Arica's fehr stark waren und ein Sturm bemgemäß große Opfer getoftet hatte, ließ er burch Major Erug= Salvo bie Festung zur Uebergabe aufforbern, indem er bie Unmöglichkeit eines Entsages betonte. Aber Bolognesi wollte von nichts hören.

Die dilenische Batterie eröffnete nun bas Reuer, mußte es aber, ber Ueberlegenheit bes Feinbes halber, balb einstellen. Inzwischen bekamen einige Beruaner Angst und befertirten. Gin Major und ein Rapitan fielen jeboch ben Chilenen in die Banbe und gaben Baquebano eine genaue Mittheilung über die Bertheibigungsmittel ber Peruaner.

Baquedano fah badurch feine hoffnungen mefent= lich herabgestimmt, beschloß jedoch, bevor er zum Meußersten ichritt, burch einen tombinirten Angriff gu Baffer und gu Lande ben Muth ber Bertheidiger zu erschüttern.

Um 6. Juni um 11/2 Uhr Nachmittags näherten fich bie dilenischen Schiffe ber Stadt und eröffneten ein heftiges Bombardement, mahrend ichon um 11 Uhr Vormittags bie Landbatterien zu bonnern begonnen hatten. Aber nachbem bie Schiffe 80 Granaten abgegeben, zogen fie fich wieber gurud, benn die " Covabonga" hatte zwei Lectichuffe unter ber Bafferlinie und mußte nach Bisagua remorquirt werben, mahrend auf bem " Coch rane" Mann tampfunfähig gemacht hatte.

Das Miglingen biefes Angriffes bestärkte Baquebano in feinem Borfate, Arica burch einen handstreich zu nehmen. Rach Ginbruch ber Dunkelheit brachen 3100 Mann Infanterie heimlich auf, marschirten langs bes Bergabhanges und um einen am linken Ufer bes Uzapa-Flusses gelegenen Hügel herum in ein Thal, wo fie burch brei Ruppen vor ben zwei fuboftlichen peruanischen Batterien geschütt maren. Die Entfernung bis zu biefen betrug vom halteplat noch 3 Kilometer, bis jum Fort Morro 51/2 Rilometer. Oberft Lagos führte bas Rom. mando.

Der Angriffsplan war kurg: 1200 Mann bleiben am Salteplat in Referve, 1200 Mann greifen bie größere, 700 Mann bie kleinere Oftbatterie an, bas halbe Ravallerieregiment wartet ab, um bie flüchtigen Peruaner zu verfolgen, die Artillerie verhalt fich ruhig, vom Norben her rucken 900 Mann gegen bie brei Norbforts, bie andere Salfte bes Kavallerieregiments bleibt bahinter auf ber Lauer nach ben zu erwartenben Flüchtlingen.

Bevor man jeboch ben immer gewagten hands streich versuchte, sandte man am 6. Juni Abends ben gefangenen peruanischen Ingenieur mit einer neuen Sommation in die Festung. Bolognesi ichloß baraus nur auf bie Ohnmacht ber Chilenen und ba ihn ber Ausfall bes heutigen Artilleriekampfes mit neuen hoffnungen erfüllt hatte, ichlug er rund ab.

Um 7. Juni vor Tagesanbruch fetten fich bie 1900 gum Ungriff auf bie fublichen Befeftigungen erkorenen Solbaten in Bewegung und erftiegen bie beiben Oftbatterien. Mit ben Bajonneten riffen fie bie Schangfade auf, fo bag ber Sand herausrann*) und baburch Breichen öffnete, burch welche fie in bie Werke brangen. Obicon von ben Peruanern mit einem heftigen Feuer begrüßt, gauberten fie boch feinen Augenblick, sonbern ftachen nieber, mas sich ihnen in ben Weg fette. Nur wenige entran. nen nach bem 2 Kilometer weiter rudwarts gelegenen Fort Morro.

hier befehligte ber Er-Rommanbant ber im Befecht bei Jauique zu Grunde gegangenen Banzerkorvette "Independencia", Rapitan Moore, und hierher mar auch Bolognest geeilt, als ihn ber Rriegslarm allarmirt hatte.

Es mabrte nicht lange, fo fab er fich von ben Chilenen angegriffen, melde nach Eroberung ber beiben Schanzen ben Flüchtlingen auf bem Fuße gefolgt maren.

Mit helbenmuth marfen fich Bolognesi und Moore ben Sturmenben entgegen - umfonft! Schon haben die Chilenen die Balle erftiegen und es entspinnt sich ein muthenbes Sandgemenge, in bem die genannten Bertheidiger und ber dilenische Oberft San Martin ben Helbentob fterben. Bas nicht unter ben Streichen ber Chilenen fällt

^{*)} Aehnlicher mit Sand gefüllter Sade bebienten fich bie per ruanifden Solbaten in ber Schlacht bei Tacna jum Schut ihrer Berfon gegen bas Flintenfeuer.

ober sich ergibt, sucht vergebens durch die Flucht zu entrinnen. In der Gile stürzen die Flüchtlinge über die schroffen Felsen und finden dort ihren Tod.

Der Morro ist in ben Hanben ber Chilenen! In diesem Augenblicke lassen sich in ber Ferne bicht nach einander brei furchtbare Explosionen vernehmen und hohe Feuergarben steigen zum Himmel.

Jest erinnern sich bie Chilenen ber pernanischen Drohungen, im Falle ber Eroberung alle Festungs. werke mit ben eingedrungenen Feinden in die Luft ju fprengen. Offenbar hat bie Norbtolonne bie Norbforts genommen und ift nun mit biefen in bie Luft geflogen! Im nachften Augenblick fann mit bem Morro und ben beiben Oftbatterien basfelbe geschen! Buthend fturgen fich bie dilenischen Solbaten auf bie Gefangenen,*) um fie zu maffat. riren, und nur mit Mube gelingt es ben Offizieren, biefe zu ichuten. Die Peruaner, benen es jebenfalls auch nicht barum zu thun ift, so schnell in ben himmel zu kommen, erzählen jest, bag bie Leitungsbrahte zu ben Minen im Spital munben, und fofort wird eine Abtheilung hingeschickt, basfelbe ju besethen. Sie kommt noch rechtzeitig an, bie bier befindlichen Peruaner gefangen zu nehmen und bie Drabte abzuschneiben.

Seben mir zu, wie es ber Norbkolonne erging. Raum hatte bas Feuer in ben Oftbatterien angezeigt, daß die Chilenen bort im Rampfe begriffen, als sich die 900 Mann ber Nordkolonne auf die Enceinte marfen, diese überstiegen und nun in die brei Nordbatterien brangen. In bemfelben Augen= blicke flogen biefe aber in die Luft und mit ihnen 200 - Peruaner! Lettere hatten nämlich bem Ingenieur bei ber eleftrischen Batterie ben Auftrag gegeben, fich bereit zu halten. Gie wollten fich nämlich erft zurückziehen und die Chilenen in die Batterien einbringen laffen. Der Ingenieur mißverstand jedoch seinen Befehl, drückte ben Tafter nieber und - bereitete 200 ber Seinigen bas Grab! Bon ben Chilenen maren blog einige menige, bie fich ichon im Innern befanden, mitgeriffen morben.

Gleichzeitig brang die hilenische Kavallerie burch bie Enceinte in die Stadt und sabelte in den Straßen nieber, was mit den Waffen in der Hand angetroffen murbe. Die Peruaner suchten sich in ben Haufern zu vertheidigen, worauf die Chilenen biese anzundeten. Der Rest der Kampfenden ergab sich jett.

Die ganze Erstürmung hatte nicht mehr als eine Stunde gebauert und kostete ben Chilenen 3 Ofsiziere, 114 Solbaten an Tobten, 18 Ofsiziere, 237 Solbaten an Berwundeten. Bon der Besatung wurden 1328 Mann (bavon 118 Ofsiziere) gesangen, 1000 waren gesallen oder in die Luft gesslogen, der Rest verwundet. Bis auf 7 Geschütze, welche dem Dynamit zum Opser gesallen waren,

erbeuteten die Chilenen Alles, was die Festung enthielt, darunter 1500 schwere Geschosse und 1500 Karabiner.

Der Monitor "Manco Capac" hatte ansfangs die Chilenen beschoffen, als er aber sah, daß bie Eroberung vollzogene Thatsache sei, dampste er gegen die chilenische Escabre, aber nicht etwa um eines der seindlichen Schiffe in seinen Untergang zu verwickeln, sondern um unrühmlich verssenkt zu werben. Da die sich in Booten rettende Mannschaft als seig von den neutralen Schiffen abgewiesen wurde, ergab sie sich den chilenischen Schiffen. Blos eine Dampsbarkasse entkam nach Ite, wurde aber dort zerstört und die Besahung gefangen genommen.

So war benn von allen Bertheibigern Arica's fein Gingiger entfommen!

Nach der Eroberung beschäftigten sich die Chilenen mit dem Aufsuchen der 84 noch geladenen Minen, was auch ohne Unfall gelang.

Die schwer vermundeten Gefangenen wurden nach Callao geschafft und ben Peruanern zurude gegeben.

(Schluß folgt.)

Werth der Reinlichkeit für die Militär= Gesundheitspflege.

(Fortfegung.)

"§ 5. Die Reinerhaltung ber Füße barf tein Soldat verabsäumen, am allerwenigsten berjenige, beisen Füße leicht schwitzen und ber bei ber großen Reizbarkeit seiner Haut an ben Füßen gegen Stiesselbruck sehr empfindlich ist. Häufige Waschungen ber Füße im Winter mit lauem und im Sommer mit kaltem Wasser, selbstverständlich bei abgekühletem Körper, mit und ohne Zusat von Lohe dienen zur Stärkung der Haut.

§ 6. Die Entfernung bes unter ben Finger. und Behennägeln angehäuften Schmutes ift nicht blos ein Erforderniß ber Reinlichkeit, fonbern verhindert auch die für die Marschfähigkeit der Infanteriften fo verberbliche Erweichung, Ablofung und Migbildung der Nägel. Zu lange Nägel an ben Fingern geben letteren ein frallenartiges Un. feben, hindern bas Bugreifen beim Sandhaben ber Baffe, insbesondere bei ben Gewehrgriffen, und konnen babei fehr leicht eingeriffen werben. Gie muffen baber regelmäßig, ebenfo wie bie Magel an ben Beben, aber nicht zu furz und zu ichief abgeschnitten werden, damit der Finger= oder Zehenspipe nicht ber Begenbruck und ber Stuppunkt entzogen werbe, und die Rägel nicht in bas Kleisch einwach= fen. Letteres murbe besonbers an ben Beben beim Maridiren große Schmerzen verursachen. Ferner burfen die Fugnagel nicht abgeriffen werben, weil bie vom Nagel fonft gebedten refp. gefcutten und baher empfindlichen Stellen in Folge bes ftarter einwirkenden Stiefelbruckes fich leicht entzunden und ju Schmerzen und Schwielenbilbung Beranlaffung geben konnen. Suhneraugen und Schwielen, biefe

^{*) 60} Offiziere und 300 Solbaten.